

OXFORD

Oxford
QUARTIER MÜNSTER

Ausgabe 02
Mai 2021

DAS MAGAZIN



Das Konzept geht auf

Ein starkes und in sich stimmiges Quartier wünschen sich die Stadtplaner. Das passende Werkzeug dazu: die Konzeptvergabe.

Hallo Herr Pfarrer

Ein Kirchenneubau in der heutigen Zeit? Die Lukasgemeinde will damit Zeichen setzen.

Ein Zuhause für alle

Günstige Mietpreise im Teilquartier „Wohnen mit Aussicht“.

Worklife im Grünen

Der Aktive Hof geht mit dem Entwurf „Moxie“ in die Umsetzung.

Lernen am Simonsplatz

Der Siegerentwurf für die neue Grundschule stellt sich vor.

erhalten.
erschaffen.
erleben.

oxfordquartier.de

KonvOY

STADT MÜNSTER



erhalten.
erschaffen.
erleben.

Historisch und fit für die Zukunft

Die geräumige Sporthalle liegt nördlich des zentralen Quartiersplatzes und beeindruckt mit ihrer Weite, den hohen Decken, viel Licht und einer denkmalwerten Holzkonstruktion. Sie bietet der geplanten benachbarten Grundschule sowie Sportvereinen in Zukunft ausreichend Raum für Hallensport. Sie soll zusammen mit der Grundschule zum Schuljahr 2024/25 eröffnet werden.

Oxford

QUARTIER MÜNSTER

Liebe Nachbarschaft,

im Oxford-Quartier herrscht Aufbruchstimmung. Mit jedem Arbeitsschritt wird immer deutlicher: Jetzt beginnen sie sich mit Inhalt zu füllen, die drei Kernbegriffe, mit denen sich die Quartiersentwicklung beschreiben lässt: „erhalten – erschaffen – erleben“.

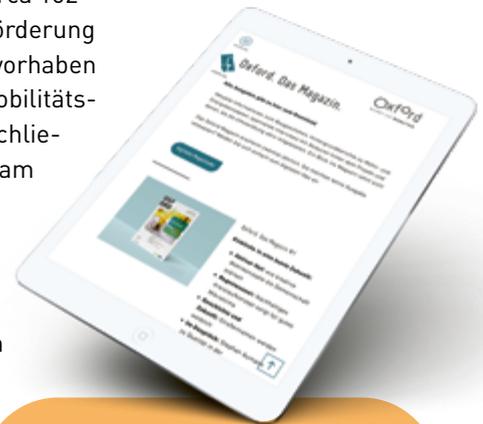
Das Konzept geht auf! In diesem Fall gilt das sogar wortwörtlich, denn ein wichtiges Instrument, um aus dem Oxford-Quartier einen zukunftsfähigen, urbanen Lebensraum zu machen, sind die sogenannten „Konzeptvergaben“. Lesen Sie, wie dieses leistungsstarke Planungswerkzeug außergewöhnliche Bebauungskonzepte wie „Moxie“ und „W10XF“ hervorgebracht hat.

Nicht minder wichtig: Im benachbarten Teilquartier „Wohnen mit Aussicht“ entstehen unter der Regie der Wohn + Stadtbau circa 162 Wohneinheiten, von denen mehr als 100 dank öffentlicher Förderung bezahlbar sind, ohne an Qualität einzubüßen. Dass alle Bauvorhaben zusätzlich auf klimaneutrale Entwicklung und ausgefeilte Mobilitätskonzepte setzen, ist eine Selbstverständlichkeit. Wie die Erschließung der Baufelder abläuft – auch dem ist das Redaktionsteam nachgegangen.

Zwei weitere Leuchtturmprojekte stehen in den Startlöchern, erneut im wahrsten Sinne des Wortes. Denn sowohl der Neubau der Lukas-Kirchengemeinde mit seinem markanten Campanile als auch der Uhrenturm stehen heraus. Pfarrer Dr. Dirk Dütemeyer freut sich auf die „Kirche mitten im Dorf“. Nicht weit davon entfernt entsteht der quadratische Schulneubau, der einen Teil des Uhrenturmgebäudes als Mensa mitnutzt.

Die Timeline zeigt, was war und was kommt. Dieser Wandel fasziniert nicht zuletzt Thomas Gerhards und Werner Rückemann. Die beiden Künstler halten die Transformation auf dem Gelände auf ihre eigene kreative Weise fest. Ganz nebenbei lüften sie so auch das Geheimnis um den „last man out“ ...

Neugierig geworden? Dann blättern Sie weiter!



Sie möchten das Oxford-Magazin weiterempfehlen? Eine kostenlose Downloadmöglichkeit finden Sie im Netz unter:
oxfordquartier.de/magazin

INHALT

BAUSTEINE

Ein Maximum an Qualität

Wie **Konzeptvergaben** für hohe Qualität und ein langfristig stabiles Quartier sorgen.

Seite 6



Der Code für grünes Wohnen

Der Entwurf **W10XF** überzeugt mit nachhaltigen und gemeinschaftsfördernden Konzepten.

Seite 8



Worklife im Grünen

Projekt **Moxie** setzt im Aktiven Hof den Schwerpunkt auf Inklusion und soziale Nachhaltigkeit.

Seite 10



HOFGESPRÄCHE

Beobachter des Wandels

Die Künstler Thomas Gerhards und Werner Rückemann arbeiten seit November 2020 auf dem Oxford-Gelände.

Seite 13





HOFGESPRÄCHE

Hallo, Herr Pfarrer

Wir treffen Dr. Dirk Dütemeyer und seinen Nachfolger Dr. Kolja Koeninger auf dem Grundstück des neuen Lukaskirchenzentrums.

Seite **13**



BAUSTEINE

Ein Zuhause für alle

Das Teilquartier „Wohnen mit Aussicht“ bietet hohe Qualität und günstige Mietpreise.

Seite **14**



Lernen am Simonsplatz

Der Siegerentwurf für den Neubau der Grundschule steht fest.

Seite **16**



Von der Brache zum Bauland

Der Prozess von der Planung bis zur Erschließung.

Seite **21**

STEIN AUF STEIN

Das passiert im Quartier

Gestern, heute, morgen – die aktuelle Quartiersplanung im Überblick.

Seite **22**

TOFFEE

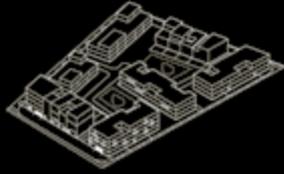
Last man out

Andy Domney verließ 2013 als letzter Brite die „Oxford Barracks“.

Seite **23**



2

GENERELLE
LEITLINIEN

Die Gestaltungsleitlinien geben den Wettbewerbsteilnehmern eine Vorstellung von den Zielen des jeweiligen Teilquartiers.

EIN MAXIMUM AN QUALITÄT

Wie das Werkzeug der **Konzeptvergabe** ein starkes Quartier schafft

Konzeptvergaben eignen sich hervorragend, um eine hohe Wohnqualität und nachhaltige, städtebauliche Ziele zu sichern – und ein auf lange Sicht gesundes, zukunftsfähiges und in sich stimmiges Quartier zu erschaffen. Das beweisen die jüngsten Vergaben im Oxford-Quartier eindrücklich.

Im Laufe des vergangenen Jahres ist einiges passiert: Der Rückbau im Norden des Oxford-Quartiers ist weitgehend abgeschlossen, mit der Erschließung durch Ent- und Versorgungsleitungen wurde bereits begonnen. Vergabeverfahren für verschiedene Baufelder wurden erfolgreich durchgeführt, die ersten Gewinnerkonzepte bereits kommuniziert.

Im vorangegangenen Magazin haben wir ein Baufeld im Westen des Quartiers vorgestellt, das mit der gegebenen Hofstruktur und der Möglichkeit, Altes mit Neuem zu verbinden, nachhaltige und kreative Umsetzungsmöglichkeiten nahelegt: der „Aktive Hof“. Die beschriebenen Vorgaben aus dem Masterplan bildeten

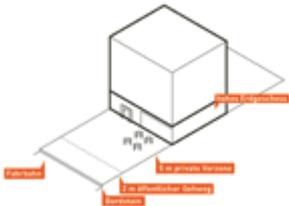
dabei den Rahmen für die Konzeptvergabe, aus der in der Jurysitzung Anfang Dezember das Gewinnerkonzept „Moxie“ hervorging. Dieses Konzept, das wir auf den Seiten 10 und 11 vorstellen, ist ein gutes Beispiel dafür, wie Konzeptvergaben funktionieren – und wie sich mit ihnen Qualität und innovative Ideen im Quartier implementieren lassen.

Wer wissen will, welche Entwürfe um ein Baufeld konkurrierten und wie sich die Entscheidung der Jury begründet, wird auf oxfordquartier.de/news fündig: Hier werden die Ergebnisse der Vergabeverfahren und die Wettbewerbsdokumentationen veröffentlicht.

Öfter mal Reinschauen lohnt sich!

IM EINKLANG MIT DER QUARTIERSPHILOSOPHIE

Die Konzeptvergabe ist ein Instrument, mit dem auf die hohen Ansprüche, die im Hinblick auf Nachhaltigkeit, bezahlbaren Wohnraum und lebenswerte Atmosphäre an das Oxford-Quartier gestellt werden, reagiert werden kann. Anders als bei herkömmlichen Direktvergaben und Bieterverfahren sind dabei weder nur der Marktpreis noch allein das wirtschaftlich lukrativste Angebot ausschlaggebend: Entscheidend sind hauptsächlich die Konzepte der Bewerber, die gewisse Vorgaben aus dem Masterplan in ihren Entwurf mit einbeziehen müssen.



Die eingereichten Entwürfe werden durch eine unabhängige Jury verglichen und bewertet. So können die Planer Einfluss auf die Qualität des Gesamtquartiers nehmen, das – trotz Zergliederung in viele einzelne Baufelder – durch ein gemeinsames Grundverständnis und eine Quartiersphilosophie verbunden ist, zu deren Grundpfeilern Nachhaltigkeit und ein vielfältiges, soziales Miteinander zählen.

Mehr zum Prinzip der Konzeptvergabe unter oxfordquartier.de/konzeptvergaben

Mehr zur Quartiers-Philosophie unter oxfordquartier.de/philosophie

EIN MAXIMUM AN QUALITÄT

Christa Ransmann, Dipl.-Ing. Architektin und Leiterin der Quartiersentwicklung bei KonvOY: „Für jede Vergabe werden individuelle Anforderungen kommuniziert. Dementsprechend haben auch in der Bewertung der Jury die Kriterien eine unterschiedliche Gewichtung.“ Kriterien, die mal mehr, mal weniger stark gewichtet werden, können zum Beispiel im Bereich Wohnungspolitik, Städtebau, Architektur, Funktion, Energie, Mobilität oder Ökologie liegen, je nach Rahmenbedingungen.

In einem zweistufigen Verfahren werden die formalen, technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Kriterien geprüft. Die Entwürfe, die bestanden haben, vergleicht und bewertet das Gremium anschließend und legt das Ergebnis dem Aufsichtsrat vor. Unter Umständen wird der Siegerentwurf sogar noch einmal nachgeschärft und überarbeitet, wenn die Jury entsprechende Kritik und Empfehlungen äußert. Das Ergebnis: ein Maximum an Qualität! ●



Die Gestaltungsleitlinien des Oxford-Quartiers enthalten bereits architektonische Entwürfe, die die Absichten und Ziele des jeweiligen Teilquartiers demonstrieren.

Die Jury setzt sich aus Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen zusammen. Neben Christa Ransmann, Leiterin der Quartiersentwicklung, und Stephan Aumann, Geschäftsführer der KonvOY GmbH, sind in der Regel Stadtbaurat Robin Denstorff, der Bezirksbürgermeister, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, ein*e Vertreter*in der Stadtverwaltung sowie externe Berater*innen, Architekt*innen und Stadtplaner*innen im Gremium vertreten.

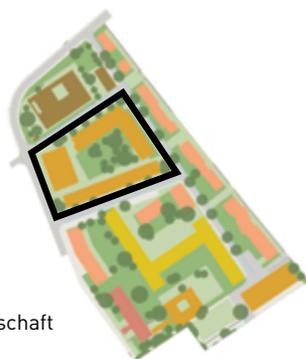
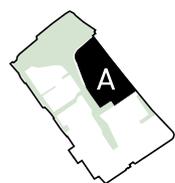
W10XF

DER CODE FÜR GRÜNES WOHNEN

EINE WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT SORGT FÜR INNOVATIVE LEBENSGESTALTUNG

Im Herzen grün

Das grüne Herz des Teilquartiers: Der 2.050 m² große Innenhof dient gleichermaßen zum Rückzug wie der Begegnung und dem Austausch. Barrierefreie Rampen führen vom Wohnbereich direkt in den Garten.



Baufeld

Wohnen in Gemeinschaft

Baufeldgröße:

ca. 9.000 m²

Geschosse: 3-4

Wohnungseinheiten: 104

Der Gewinner der Konzeptvergabe „Bauen und Wohnen in Gemeinschaft“ steht seit September vergangenen Jahres fest: Bei der Jury durchgesetzt hat sich für das Baufeld im Nordosten des Oxford-Quartiers das **Konzept W10XF** der Wohnungsgenossenschaft Grüner Weiler eG.

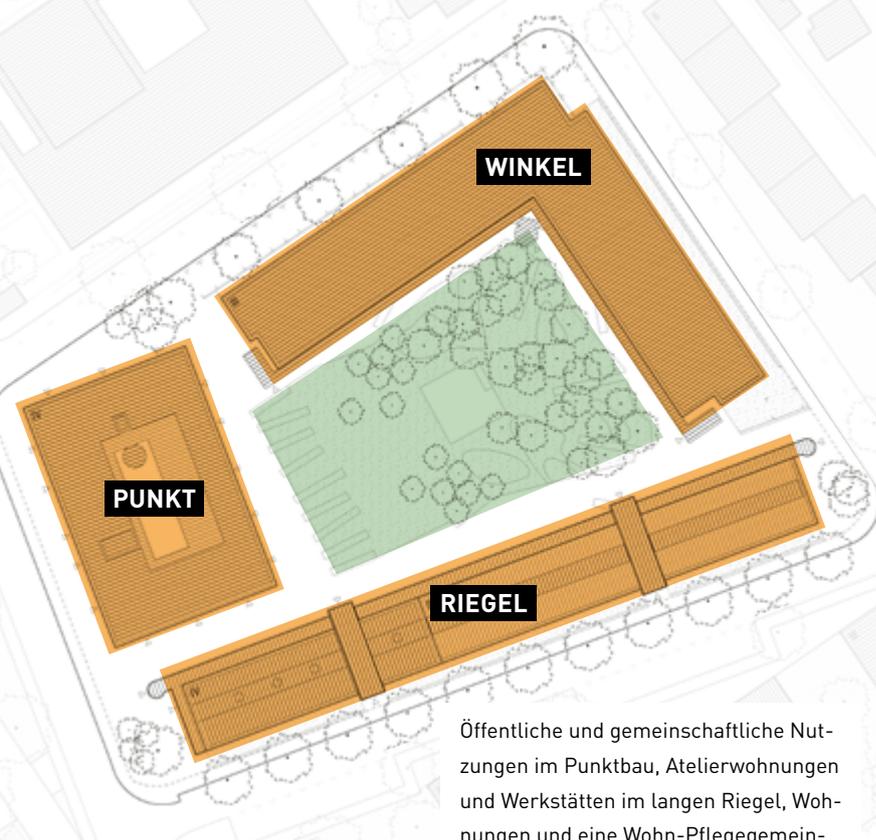
Der nachhaltige und gemeinschaftsfördernde Entwurf ist in einem zweijährigen Planungsprozess mit vielen Mitglieder*innen entstanden. In Antwort auf den Wohnraumangel setzt das Konzept auf gemeinschaftliche Nutzungen, die den individuellen Lebensraum erweitern und Begegnung ermöglichen. Öffentliche Einrichtungen bauen zudem Verbindungen zu angrenzenden Quartieren auf. Die insgesamt 104 Wohnungen reichen von Single- bis zu Cluster-Wohnungen für bis zu zehn Personen. Eine Wohn-Pflegegemeinschaft bietet Menschen ab Pflegestufe 3 ein soziales Umfeld.

GEMEINSCHAFTLICHE UND FLEXIBLE NUTZUNGEN

Bemerkenswert an dem Entwurf ist die sehr hohe Wohnqualität bei gleichzeitig niedrigem Flächenverbrauch pro Person: Der liegt im Durchschnitt bei nur 33,4 m² pro Kopf und damit deutlich unter dem



Das vielfältige Angebot des Quartiers macht Wohnen in allen Lebenslagen möglich – und bietet viele Gelegenheiten für Begegnungen.



Öffentliche und gemeinschaftliche Nutzungen im Punktbau, Atelierwohnungen und Werkstätten im langen Riegel, Wohnungen und eine Wohn-Pflegegemeinschaft im Winkel.

Bundesdurchschnitt von 47 m². Ermöglicht wird das durch gemeinschaftlich genutzten Raum, der sich anteilig auf alle Bewohner*innen verteilt: Gemeinschaftsküche, Orangerie, Waschsalon und Werkstätten stehen allen zur Verfügung. Räume, die nur in bestimmten Lebensphasen genutzt werden, wie Gäste- oder Arbeitszimmer, können außerdem bei Bedarf zugeschaltet werden. Das vielfältige Wohnungsangebot ermöglicht einen einfachen Wohnungswechsel innerhalb des Quartiers und macht so langfristiges Wohnen in allen Lebensphasen möglich.

NACHHALTIGE BAUWEISE IN PLANUNG

Der architektonische Entwurf sieht drei Gebäudetypen vor, die als Massivholzbau (Riegel) sowie als Hybridbau aus Recycling-Beton und einer Gebäudehülle aus Holz (Punkt und Winkel) geplant sind. Inwieweit dies umgesetzt werden kann, steht in Abhängigkeit von der Finanzierbarkeit, die für die sehr junge Genossenschaft eine Herausforderung darstellt. Angedacht sind für die internen Wohnungswände Holzständer-Konstruktionen, die mit Lehmsteinen ausgefacht und mit Lehm verputzt werden. Das würde nicht nur für ein gesundes Raumklima sorgen und den Wärmeschutz verbessern, sondern auch kosten- und wartungsintensive Lüftungsanlagen überflüssig machen. Für die Dächer sind sowohl Solar- als auch Gründächer vorgesehen.

IM HERZEN GRÜN

Sichtbar grün wird es im Innenhof: Der 2.050 m² große Garten neigt sich leicht von Westen nach Osten, dem Gefälle folgend sammelt sich

Regenwasser im feuchten Biotop und versickert dort. Im sonnigen Bereich lädt der durchlässige Flächenbelag zum Boulespielen ein, mit Gemüse bepflanzte Hochbeete können

für die Gemeinschaftsküche genutzt werden. Im hinteren Teil sorgt dichtere Bepflanzung für ein gutes Mikroklima, Sandhügel und -mulden laden zum Spielen ein. Im Zentrum des Hofes bildet ein großer Block mit tanzbarer Oberfläche, intern „das Floß“ genannt, eine Art Bühne: Vom Konzert bis zum spontanen Picknick sind hier viele Nutzungen denkbar.

Versickerung und Verdunstung spielen eine wichtige Rolle im Regenwasserkonzept des Oxford-Quartiers. Mehr zum nachhaltigen Wasserkonzept unter oxfordquartier.de/nachhaltigkeit

VIelfÄLTIG MOBIL

Teilen, Elektromobilität und Multimobilität bilden die Eckpunkte des Mobilitätskonzepts in W10XF. Privatautos sollen, soweit es geht, reduziert werden, Stellplätze vor allem Carsharing-Modellen vorbehalten sein. Fahrrädern, Elektro- und Lastenrädern wird viel Raum geboten: Circa 500 Stellplätze im Trockenen ermöglicht den Bewohner*innen eine geplante Velohalle über zwei Etagen, auch Zubehör wie Helm und Fahrradtasche sollen hier gelagert, das E-Bike aufgeladen werden können. „Mit unserem Mobilitätskonzept stehen wir zum Masterplan 100% Klimaschutz, mit dem Münster bis 2050 klimaneutrale Stadt sein will“, hält Henner Buchmann fest. ●



Die Bewohner*innen des Quartiers haben viele Möglichkeiten nachhaltig mobil zu sein. Der Fokus liegt auf Teilen und Fahrradfahren.

Link zur Website:

oxfordquartier.de/teilquartier-w10xf

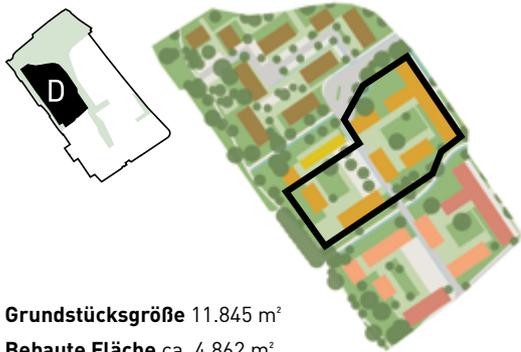


© INTERBODEN Gruppe

Aus der Verbindung von Neubauten und Umnutzung des ehemaligen Mannschaftsgebäudes entsteht eine Hofsituation, die ein Miteinander der Bewohner*innen fördert.

WORKLIFE IM GRÜNEN

GEMEINSCHAFTSPROJEKT MOXIE GESTALTET DEN „AKTIVEN HOF“



Grundstücksgröße 11.845 m²

Bebaute Fläche ca. 4.862 m²

Art der Nutzung Wohnen/Gewerbe

Wohneinheiten rund 116 (66 Bestand, 50 Neubau)

Geförderter Wohnungsbau 15

Geplante Gewerbeeinheiten 10

Kfz-Stellplätze 101

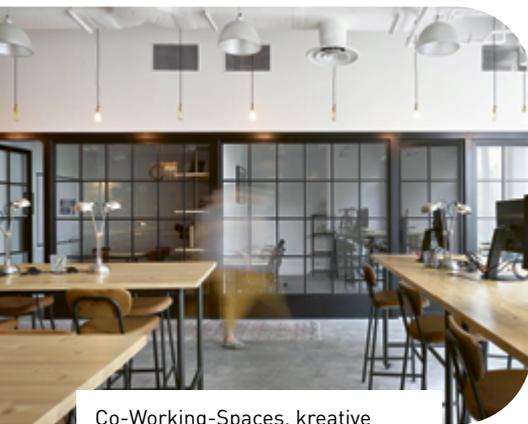
Das 1,2 ha große Baufeld im Nordwesten des Oxfordquartiers sah in der Konzeptvergabe Nutzungsmischung, verschiedene Wohnformen und eine Beibehaltung der Hofstruktur vor. Der Gewinnerentwurf Moxie verankert Inklusion im Quartier und bietet vielfältige Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten.

Die gemeinsame Projektentwicklung der INTERBODEN Innovative Lebenswelten GmbH & Co.KG aus Ratingen und der MDP GmbH aus Münster entstand unter Beteiligung von Lecke Architekten, Münster, sowie goetzarchitekten, Ratingen. Der Entwurf bietet insgesamt rund 116 Wohnungen in einer urbanen Hofsituation aus denkmalgeschütztem Mannschaftsgebäude und Neubaukörpern. Besonderheiten stellen das Atelierwohnen in einer umgenutzten Wagenhalle sowie ein Neubau für Stift Tilbeck dar, der Menschen mit Behinde-

Wohnen und Arbeiten im Quartier ermöglicht und der mit einem Dachgewächshaus aufwarten soll.

ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE NACHHALTIGKEIT

„Moxie verbindet soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Es wird ein charaktvoller Quartiersbaustein“, so beschreibt Sebastian Künzl von INTERBODEN, das zukünftige Teilquartier. Soziale Nachhaltigkeit bedeutet in der Stadtplanung, ein Quartier zum Wohnen und Arbeiten zu schaffen, das durch Gestaltung von Freizeit und Erholungsflächen Inklusion und Diversifikation fördert. „Moxie ist hierfür ein hervorragendes Beispiel, da wir sowohl geförderten Wohnungsbau, studentisches Wohnen, Inklusions- und Eigentumswohnungen und Reihenhäuser entwickeln als auch kreative Atelierflächen, Co-Working-Spaces und Arbeitsbereiche – und zwar für Menschen mit und ohne Behinderung“, erläutert Christian Höyng von INTERBODEN. Die ökologische Bauweise des Hofes ist ebenfalls ganz im Sinne der Konzeptvergabe geplant, Recyclingfähigkeit und Ressourcenschonung stehen bei der Konzeptionierung im Mittelpunkt, wodurch für die Bewohner ein gesundes Raumklima geschaffen werden soll.



Co-Working-Spaces, kreative Atelierflächen und Arbeitsbereiche für Menschen mit und ohne Behinderung – Moxie ermöglicht vielfältiges Arbeiten im Quartier.

REGENWASSER SINNVOLL NUTZEN

Wie alle Baufelder ist das Grundstück außerdem Teil des Gesamt-Regenwasserkonzepts des Quartiers. Eine Regenrückhaltung ist vorgesehen, ebenso wie begrünte Dachflächen. Gesammeltes Regenwasser soll als Brauchwasser zum Beispiel in WC-Anlagen und Waschmaschinen zum Einsatz kommen, im Dachgewächshaus sorgt es für die Bewässerung von Gemüse und Kräutern. Regengärten in den Höfen dienen außerdem der Zurückhaltung und Versickerung von Regenwasser. Die anfallende Wassermenge, die dann noch oberirdisch abgeleitet werden muss, wird auf diese Weise drastisch reduziert.

MOBILITÄTSKONZEPT

Leben und Interaktion in den aktiven Höfen sollen möglichst autofrei gestaltet werden. Stehende PKW werden daher in einer zentralen Tiefgarage geparkt, auf Wunsch sollen die Nutzer*innen auch eine Ladeinfrastruktur für Elektroautos erhalten. Fahrräder werden in dafür vorgesehenen Mobilitätsräumen in den Erdgeschossen abgestellt, zusätzlich sollen E-Bikes, Lasten- und normalen Fahrrädern möglichst wetterfeste Stellplätze auf den öffentlichen Flächen geboten werden, die sicher und barrierefrei erreicht werden können.

INKLUSION UND INTERAKTION

Zentral auf dem westlichen Hof liegt der Neubaukörper für Stift Tilbeck. Hier ist eine Wohngruppe mit Betriebsstätte geplant, im Dachgewächshaus sollen Gemüse und Kräuter z. B. für den Eigenbedarf des Teilquartiers angebaut werden. Die Arbeit des Stifts konzentriert sich im Quartier darauf, Menschen im Alter oder mit Behinderung ein gemeinschaftliches und je nach Bedarf ambulant unterstütztes Wohnen zu ermöglichen. Wer aufgrund seiner Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein kann, dem wird hier eine eigene Arbeit und Mitwirken im Quartier geboten: Pflege von Grün- und Gemeinschaftsflächen sowie Urban Gardening oder auch die Betreuung eines Gemeinschaftsraums sollen außerdem den direkten Kontakt der Quartiersbewohner*innen miteinander fördern.



Planung

- Stift Tilbeck: Wohngruppe mit Betriebsstätte und Dachgarten
- Quartierstreff
- Gemeinschaftsraum
- Atelierwohnen: Wohnen und Arbeiten
- Tiefgarage mit 95 Stellplätzen



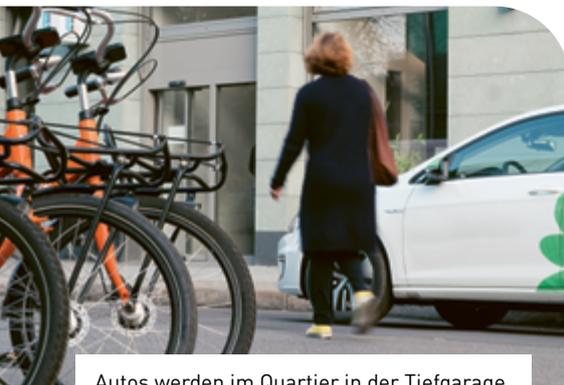
Stift Tilbeck bietet gemeinschaftliches und ambulant unterstütztes Wohnen im Quartier sowie Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.



Die Ateliers im Erdgeschoss der ehemaligen Wagenhalle öffnen sich zum Hof hin. Gegenüber liegt der Neubau für Stift Tilbeck.

ATELIERWOHNEN

Eine weitere Besonderheit des Teilquartiers stellt eine ehemalige Wagenhalle dar, die dem Neubau des Stifts gegenüberliegt. Sie bleibt erhalten und wird zum „Atelierwohnen“ umgenutzt, sodass Wohnen und Arbeiten unter einem Dach möglich sind. Die Fassade zum Hof hin wird offen gestaltet, der stützfreie Innenbereich sowie die massive Dachkonstruktion des Bestands geben der Neugestaltung viel Raum. Denkbar wären im Erdgeschoss offene Werkstätten, Ateliers und Galerien oder auch eine Fahrradvermietung mit Reparaturservice.



Autos werden im Quartier in der Tiefgarage geparkt, Fahrräder, E-Bikes und Lastenräder in den Erdgeschossen und auf öffentlichen Stellplätzen auf dem Gelände.

VORFREUDE AUF DIE UMSETZUNG

Gebaut werden könnte das Teilquartier Moxie schon ab Herbst 2022. Bis dahin wird das eingereichte Konzept weiter optimiert und mit allen Beteiligten konkretisiert. Sven Berg von MDP freut sich über die Umsetzung des Projekts im Oxford-Quartier: „Ein besonderes Highlight für uns ist natürlich die Integration des Stifts Tilbeck in das Quartier und der Dachgarten auf dem dreigeschossigen Neubau, da wir hiermit auch soziale und nachhaltige Ansprüche erfüllen. Aber auch die Umwandlung der alten Wagenhalle in Atelierwohnungen und des Mannschaftsgebäudes in modernen Wohnungsbau ist eine spannende Aufgabe.“

Weiterführende Infos zum Teilquartier

oxfordquartier.de/teilquartier-moxie

oxfordquartier.de/news-gewinner-aktiver-hof

Projektentwickler

interboden.de

mdpartner.de

Architekten

lecke-architekten.de

goetzenarchitekten.de

Stift Tilbeck GmbH

stift-tilbeck.de





© Werner Rückemann, Thomas Gerhards

Werner Rückemann. „Wandel“. 2 m x 4 m x 1,3 m. Wabenkarton, Holz, Farbe

BEOBACHTER DES WANDELS

Kunst auf einem Gelände im Umbruch

Die Münsteraner Künstler Thomas Gerhards und Werner Rückemann arbeiten seit November 2020 auf dem Gelände des Oxford-Quartiers. In Skulpturen, Fotos und Filmaufnahmen geben sie Einblicke in den Prozess des Umbruchs und der Transformation auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne.

Die jüngste Arbeit „Wandel“ von Werner Rückemann übersetzt den Strukturwandel von der Kaserne hin zum modernen Stadtquartier in Form und Farbe: Militärisch anmutende Tarnformen werden geometrisch, farbig und richten sich immer weiter auf, bis sie zu spitzen Dreiecksformen zulaufen. Vorangegangene Arbeiten halten „gefundene Skulpturen“ in Form von Fotos fest: Materialien wie Drähte, Beton und Blech, die nach Abbruch auf dem Gelände lagern, wirken darin wie absichtlich drapierte Kompositionen.

In Videos beschäftigen sich Gerhards und Rückemann außerdem mit Abschiedsritualen, so zum Beispiel mit dem Gruß, den die Briten im Keller der ehemaligen Mannschaftskantine hinterließen. Rote und blaue Handabdrücke mit den Namen derer, die das Gelände zwischen 2011 und 2013 verließen, zieren hier die Wand.

„Einige der auf dem Oxford-Gelände entstandenen Arbeiten könnten diesen Sommer, je nach Coronalage, auf dem Gelände zu sehen sein“, so Christa Ransmann, Leiterin der Quartiersentwicklung. Auch ein Verbleib der Skulptur „Wandel“ im Quartier würde sich anbieten: „Ich würde mich sehr freuen, wenn sie dort, wo sie entstanden ist, auch ihren Platz finden könnte“, hält Werner Rückemann fest. ■



© Thomas Gerhards

Rostige Eisenstränge lagern zu großen Ballen geformt auf dem Gelände.



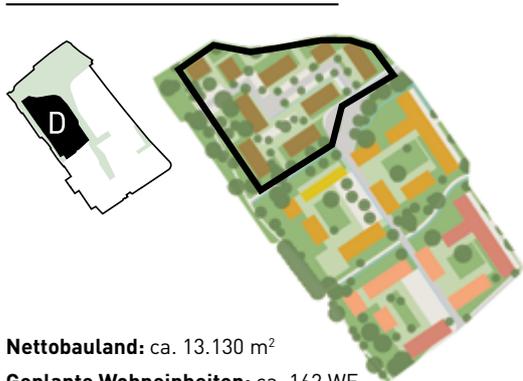
Thomas Gerhards (li.) und Werner Rückemann

Mehr zu den Arbeiten Werner Rückemanns und Thomas Gerhards in unseren News auf oxfordquartier.de/news



EIN ZUHAUSE FÜR ALLE

**DAS TEILQUARTIER „WOHNEN MIT AUSSICHT“
VEREINBART GÜNSTIGE MIETPREISE UND QUALITÄT**



Nettobauland: ca. 13.130 m²

Geplante Wohneinheiten: ca. 162 WE
davon öffentlich gefördert: ca. 104 WE
davon frei finanziert: ca. 17 WE

davon ETW: ca. 40 WE

Bauzeit: 1. Quartal 2021 – 4. Quartal 2024

Investitionsvolumen: ca. 39 Mio. Euro

Wohnen mit Blick ins Grüne. In attraktiver stadtnaher Lage. Und dann noch bezahlbar? Das ist keine Utopie – der Grundstein ist bereits gelegt!

Realität wird der Traum vom hochwertigen, aber bezahlbaren Wohnen im Nordwesten des Oxford-Quartiers. Direkt am Grünen Trichter mit seiner weitläufigen Wiesenlandschaft, dem altem Baumbestand und zahlreichen Sport- und Spielangeboten errichtet die Wohn + Stadtbau qualitätsvollen Wohnraum, der für möglichst viele Menschen erschwinglich ist.

DIE MISCHUNG MACHT'S!

Das Stichwort lautet „Öffentliche Förderung“. Von den circa 162 Wohneinheiten werden etwa 104 mit öffentlichen Mitteln finanziert. Das macht es möglich, die Mietpreise unter dem marktüblichen Kurs anzusetzen – bei unvermindert hoher baulicher Qualität. Warum



Wohnen mit Aussicht:

Dieser Name ist Programm. Das Teilquartier trumpft mit dem direkten Ausblick auf den Grünen Trichter auf und ist auch sonst durch einen hohen Grünflächenanteil geprägt. Private Gärten fassen das Wohngebiet ein und verbinden es mit der naturnahen Umgebung.

das so wichtig ist? Für einen facettenreichen Mix! Denn rund ein Drittel aller Mieter*innen in Münster hat Anspruch auf staatliche Förderung, in der Gruppe der älteren Menschen sogar doppelt so viele. An einem begehrten Standort wie Münster braucht es demnach eine ausgewogene Mischung aus gefördertem, frei finanziertem Wohnen und Eigentumswohnungen, um ein zukunftsfähiges, lebendiges Quartier für alle zu schaffen.

ARCHITEKTUR ZUM WOHLFÜHLEN

Das architektonische Konzept trägt seinen Teil dazu bei: „Gemeinsam mit dem Büro 3pass aus Köln haben wir besonderes Augenmerk auf die Gestaltung der Fassaden gelegt“, erklärt Max Delius, stellvertretender Abteilungsleiter Bau. „Mit einem Materialmix aus hellem sandsteinfarbenem Klinker, Holz, Stahl, Profilglas und Putz geben wir den Gebäuden ein Gesicht, das ein ansprechendes und abwechslungsreiches Wohnumfeld zum Wohlfühlen schafft.“ Gemäß dem Leitmotiv des Teilquartiers bilden die neun Gebäude, die sich selbstverständlich am Standard

„KfW-Effizienzhaus 55“ orientieren, neben verschiedenen Aufenthalts- und Aktivitätsbereichen auch einen zentralen urbanen und lebendigen „Aktiven Hof“ für gute Nachbarschaftspflege. Eine Gästewohnung und ein Mini-Markt komplettieren die hohe Lebensqualität.

WOHNBERECHTIGUNGSSCHEIN (WBS)

Um öffentlich geförderten Wohnraum wie im „Wohnen mit Aussicht“ anzumieten, ist ein Wohnberechtigungsschein (WBS) nötig. Je nach Jahreseinkommen können Mieter den WBS A oder WBS B beantragen. In Münster liegt die Einkommensgrenze für den WBS A für ein Ehepaar mit zwei Kindern beispielsweise bei 54 600 Euro.

Kontakt

Amt für Wohnungswesen
und Quartiersentwicklung
Tel. 02 51/ 4 92-64 85
info-wbs@stadt-muenster.de



Feuchtbiotope und Areale für „Urban Gardening“ sorgen für jede Menge Lebensqualität.

PRIMA KLIMA

Ein weiteres Qualitätskriterium: die klimaschützende Quartiersentwicklung. Eine wassersensible Freiraumgestaltung sorgt dafür, dass viel Regenwasser verdunstet und so wie eine Klimaanlage wirkt. Die Rückhaltegräben schützen nicht nur vor Überflutung, sondern setzen zudem landschaftsplanerische Akzente. Generell regiert dank aufgelockerter Bebauung die Farbe „Grün“ – inklusive „Urban Gardening“. Selbst die Dächer sind begrünt, zumindest dort, wo nicht Photovoltaikanlagen Mieterstrom für den Direktverbrauch im Haus in Kooperation mit den Stadtwerken Münster erzeugen. Das i-Tüpfelchen ist das Mobilitätskonzept mit Car- und Bike-Sharing, Fahrradreparatur-Service und Paketstation. 455 Fahrradstellplätze und 81 PKW-Stellplätze, E-Ladestationen und eine ausgebaute ÖPNV-Anbindung runden das Konzept ab.

Dr. Christian Jaeger, Geschäftsführer der Wohn + Stadtbau, freut sich schon jetzt auf die ersten Umzugswagen: „Urbanes Leben auf der ehemaligen Kaserne – das wird spannend und lebenswert!“

Link zur Website:

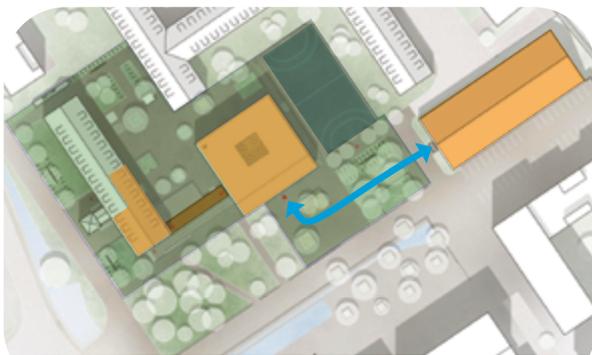
oxfordquartier.de/aussicht



LERNEN AM SIMONSPLATZ

Siegerkonzept vereint Schule und Bürgerhaus

Der nördliche Rand des Quartiersplatzes erhält ein Gesicht: Nachdem ein Siegerentwurf für die künftige Grundschule vorliegt, können auch die Pläne für das im Uhrenturmgebäude geplante Bürgerhaus weiter entwickelt werden.



Das Ensemble verbindet gekonnt Neu und Alt: Unterm fliegenden Dach geht's zur Mensa, über den Vorplatz am Simonsplatz in die historische Sporthalle (siehe auch Seite 2).

Die neue Offene Ganztagsgrundschule ist zweizügig geplant und sorgt mit lichtdurchfluteten Räumen für eine freundliche Lernatmosphäre.

ARCHITEKTUR SETZT AUFS QUADRAT

14 kreative Bewerbungsgemeinschaften aus dem ganzen Land haben sich in einem von der Stadt Münster und NRW.Urban ausgelobten Architekturwettbewerb Gedanken gemacht, wie das Gebäude der künftigen Grundschule östlich des denkmalgeschützten Uhrenturmgebäudes aussehen könnte. Der Siegerentwurf der baden-württembergischen Gemeinschaft Borghammer.Jana. Wohlleber, Freie Architekten BDA, & Planstatt Senner GmbH präsentiert einen kompakten dreigeschossigen Neubau in respektvollem Abstand zum traditionsreichen Nachbarn. Die Fassade ist in Holz-Betonbauweise gestaltet. Innen gruppieren sich die Räume auf annähernd quadratischem Grundriss um ein Atrium, das im Erdgeschoss als Foyer dient.

LERNINSELN VOLLER LICHT

Die Lerncluster, die sich aus Klassenzimmern und weiteren Lernräumen zusammensetzen, finden sich in den beiden Obergeschossen. Sie sind rund um einen quadratischen, begrünten Innenhof angelegt. Dadurch erhalten die Aufenthaltsbereiche und offenen Lerninseln natürliches Licht. Der Jury gefiel nicht nur die natürlich anmutende Grundrissgestaltung und die Flexibilität des Entwurfs. Das Atrium kann je nach Bedarf um die umliegenden Mehrzweckräume erweitert werden – und auch die Lernräume sind variabel zusammenschaltbar.



— Uhrenturm-Gebäude — | — Übergang — | — Schule — | — Tartanfeld — | — Sporthalle —

STÄDTEBAULICHE AKZENTE

Der Clou an dem Entwurf: Die Architekten haben die angebotene Chance im Ausschreibungstext tatsächlich genutzt und die verschiedenen Elemente, die auf dem Schulgelände untergebracht werden sollten, kreativ neu sortiert. Damit wanderte ein geplantes Tartanfeld für den Sportunterricht neben das Schulgebäude und erweitert so den Pausenhof um eine zusätzliche Spielfläche. Gleichzeitig ist vor der Schule Raum für einen großzügigen Vorplatz zum Simonsplatz hin entstanden – ideal für einen Austausch außerhalb der Schultüren. Mit dieser Idee konnte der Entwurf auch städtebaulich punkten.



FLIEGENDES DACH SCHAFFT VERBINDUNG

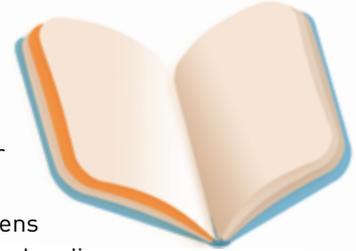
Die zweizügige Grundschule ist als Offene Ganztagschule (OGS) geplant. Zum Mittagessen werden die Schulkinder hinüber in das Uhrenturmgebäude wechseln, und das selbst bei „Schietwetter“ trockenen Fußes: Ein fliegendes Dach, das die historische Terrasse des ehemaligen Offiziersheims teilweise mit überdacht, stellt zwischen beiden Gebäuden eine Verbindung her.

IM TURM GIBT'S WAS AUF DEN TELLER

Zu lösen war bei der Schulplanung die Frage: Wieviel Platz benötigt die Einrichtung im Nachbargebäude? Da die Siegeregemeinschaft den gesamten Verwaltungstrakt der Schule in ihrem Neubaukubus unterbringt, ist das erstaunlich wenig: Nur Küche, Mensa und zugehörige Sanitärräume wandern in das Uhrenturmgebäude. „Dort belegen sie mit rund 300 Quadratmetern einen Bruchteil der gut 2000 Quadratmeter großen Nutzfläche im künftigen Bürgerhaus“, erläutert Patrick Suhre vom Amt für Immobilienmanagement der Stadt Münster. Mit Ausnahme der Küche könnten die Räume zudem außerhalb der Schulzeit von anderen Nutzer*innen mitverwendet werden.

ORT DER BEGEGNUNG

Das Uhrenturmgebäude ist als Ort der Begegnung im Quartier geplant. Bei der Nachfrageermittlung im vergangenen Jahr hatte bereits eine Vielzahl an Vereinen und Akteuren des sozialen und kulturellen Lebens ihren Hut in den Ring geworfen. Derzeit werden die verschiedenen Bedarfe zu ganz unterschiedlichen Nutzungskonzepten verknüpft. „Dabei soll das Haus die Möglichkeit behalten, sich mit dem Quartier weiterzuentwickeln“, beschreibt Suhre die anstehende Aufgabe. Bis zum Sommer soll über das grundlegende Konzept entschieden werden, das dann in Abstimmung mit allen Beteiligten vorangetrieben werden kann. Eins aber ist schon jetzt klar: Ehe die ersten Nutzer*innen einziehen, gibt es noch einmal eine Großbaustelle. Während die Optik des denkmalgeschützten Uhrenturmgebäudes von außen unangetastet bleibt, wird es innen in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt komplett umgebaut und damit den neuen Ansprüchen angepasst. ●



UHRENTURMGEBÄUDE

Baujahr: 1934-1936

Ehemalige Nutzung: Unteroffiziersheim

Geplante Nutzung: Bürgerhaus, Schulmensa

Raumfläche: (ohne Keller): 2050 m², davon 300 für die schulische Nutzung

Nächster Projektschritt: Festlegung des Nutzungskonzepts (Sommer 2021)

SCHULE

Architekturwettbewerb mit 14 Entwürfen

Kostenplanung: ca. 10 Millionen Euro

Baubeginn: 2022

Fertigstellung: zum Schuljahr 2024/25

Bauherr: Stadt Münster / NRW.Urban

oxfordquartier.de/schule



Über das Nutzungskonzept für das Uhrenturmgebäude entscheiden die Beteiligten noch in diesem Sommer. Ständig aktuelle Informationen finden Sie unter: oxford-quartier.de



HALLO, HERR PFARRER

**Evangelische Lukas-Kirchengemeinde
plant Neubau im Quartier**

Die Baustelle der neuen Gievenbecker Kirche liegt in gleißendem Sonnenlicht. Ein Zeichen? „Es hat sich alles wunderbar gefügt“, sagt Dr. Dirk Dütemeyer, Pfarrer der evangelischen Lukas-Kirchengemeinde, der ein druckfrisches Baustellenschild mitgebracht hat: Beleg dafür, dass es nun endlich losgehen kann. Im Kopf hat der Seelsorger das Szenario für die feierliche Grundsteinlegung an der Gumprichstraße schon fertig.



Grundstücksgröße: 4819 m²

Größe des Lukaskirchenzentrums: 52 x 34 m

Turmhöhe: 17,80 m

Höhe der Kirche: 7 m

Wohnfläche der beiden Pfarrhäuser: je 140 m²

Datum der Baugenehmigung: 18.03.2021

Geplante Fertigstellung: 2023



AUFTAKT IM NIESELREGEN

Die Geschichte der neuen Kirche begann unter einem Regenschirm. Dütemeyer, seit 20 Jahren Pfarrer der Lukas-Gemeinde, nutzte unmittelbar nach Abzug der Briten die Gelegenheit, den weißen Fleck in der Nachbarschaft zu erforschen. „Wir kannten das hier all die Jahre ja gar nicht“, erinnert er sich und weist über das künftige Oxford-Quartier. Was er dort vor sieben Jahren im leichten Nieselregen fand, war zu seiner eigenen Überraschung der passende Ort für eine Kirche: „Ein besonderer Ort, der gefunden und begleitet werden wollte!“

MITTENDRIN ALS GROSSE CHANCE

Die weitläufige Kirchengemeinde verfügte damals neben der Kirche am Coesfelder Kreuz auch über zwei Gemeindezentren. Doch das Presbyterium war mutig, entschloss sich, alles auf eine Karte zu setzen und die Chance im neuen Quartier zu nutzen. Gut 5500 der rund 7300 Gemeindeglieder leben schließlich in der



Dort, wo früher Panzerhallen standen, entsteht jetzt ein Gotteshaus. Ein neues geistliches Zentrum für die derzeit 7300 Mitglieder zählende Gemeinde, die durch die neuen Menschen im Quartier hoffentlich kräftig Zuwachs erhält.

unmittelbaren Umgebung, ganz zu schweigen von den rund 3600 Menschen, die neu in die Nachbarschaft ziehen werden. „Hier sind wir mittendrin!“, sagt Dütemeyer leidenschaftlich. „Alles ist fußläufig erreichbar, besonders auch für die Kinder.“

ZEIT FÜR DIE KIRCHE VON MORGEN

Eine neue Kirche bauen in Zeiten sinkender Kirchensteuern und wachsender Kirchengaustritte? Für Dütemeyer ist das ökonomisch richtig, hat vor allem aber auch etwas Symbolisches. „Die alten Strukturen sind vorbei“, sagt er, „wir denken alles total neu. Ziel ist es, die Kirche von morgen zu gestalten.“ Der Theologe und Betriebswirtschaftler weiß, wovon er spricht. „Dem Kirchengaustritt begegnen“, lautete der Titel seiner Promotionsarbeit vor 20 Jahren. „Dies ist jetzt die konkrete Umsetzung“, sagt der Seelsorger mit einem schelmischen Lächeln und zeigt auf die künftige Baustelle.



Aufbruchstimmung an der Baugrube: Die „Lukas-Crew“ hat Talar und Bibel gegen Baustellenschild und Sicherheitshelm eingetauscht.

AMTSWECHSEL ZUM JAHRESENDE

Ende des Jahres übernimmt allerdings der frisch ins Amt eingeführte Pfarrer Dr. Kolja Koeniger den Staffelstab für die Zukunftsbaustelle. Dütemeyer geht in Ruhestand. „Mir war es wichtig, in eine Gemeinde zu kommen, die etwas will“, erzählt der dreifache Familienvater, warum er sich gerade für Gievenbeck entschieden hat. Dass das neue Lukaskirchzentrum dort entstehen wird, wo früher Panzerhallen standen, „ist als Signal nicht zu übertreffen“, freut er sich über die Doppelsinnigkeit seiner künftigen Wirkungsstätte. Generell kennt sich der junge Pfarrer mit Neuanfängen aus. Wenn er mit seiner Familie in eines der beiden Pfarrhäuser zieht, die unmittelbar neben dem Kirchenzentrum entstehen, wird das der 19. Umzug in seinem knapp 40-jährigen Leben sein. „Volkskirche heißt, dorthin zu gehen, wo die Menschen sind“, sagt er zupackend – und Dütemeyer ergänzt: „Wir rücken hiermit die Kirche ins Dorf!“

Mehr zum Kirchenbau auf der nächsten Seite



Dr. Kolja Koeniger wird Ende 2021 neuer Pfarrer der Lukaskirche.



Dr. Dirk Dütemeyer geht nach 20 Jahren in den verdienten Ruhestand.



Offen, großzügig, barrierefrei:

Das Kirchenzentrum wirkt einladend. Blickfang und Wegweiser ist der freistehende Glockenturm.



Der Campanile weist den Weg

Das neue Lukaskirchenzentrum entsteht auf einer kleinen Anhöhe, dort, wo die Gumprichstraße einen Knick Richtung Gievenbecker Reihe macht. „Das ist unsere Kurve“, sagt Pfarrer Düttemeyer liebevoll. Hinter der Bruchsteinmauer mündet die Straße in den Arnheimweg, der schnurgerade aus der Gievenbecker Mitte heraufführt – wie eine Landebahn, deren Fixpunkt der freistehende Campanile des neuen Kirchenzentrums sein wird.

OFFEN UND EINLADEND

Die Planer*innen aus dem Architekturbüro Kuckert stellen das ganze Gebäude auf einen leicht erhöhten Sockel, der mit dem überspannenden Flugdach aus Sichtbeton korrespondiert. In Form eines großen „U“ fassen Jugend-, Verwaltungs- und Gemeinderäume einen Innenhof ein, der sich nach Norden zur Gumprichstraße und dem „Grünen Finger“ hin mit einer großzügigen Treppe öffnet. Die beiden Haupteingänge im Westen und Osten sind barrierefrei.

KONZEPT FÜR DIE ZUKUNFT

Optisch nimmt sich das eingeschossige Gebäude mit seiner grauen Ziegelfront zurück. Der Akzent liegt auf der Haube des sieben Meter hohen Kirchenraums und auf dem frei stehenden Turm. „Beide werden mit heimischen, rotbraunen Ziegeln gestaltet“, erklärt

Johannes Bajer vom Architekturbüro Kuckert die aktuelle Planung. Ein Kreuz wird oben auf dem Campanile stehen, für den drei Glocken vorgesehen sind.

RAUM FÜR FREIE GESTALTUNG

Pfarrer Düttemeyer schwärmt von der Anpassungsfähigkeit des neuen Zentrums, dessen Bauweise auf Module setzt. Der Kirchenraum mit seinen 180 Sitzplätzen kann um die angrenzenden Gemeinderäume erweitert werden oder sich zum Innenhof öffnen. Er ist „ungerichtet“, erläutert Bajer: Selbst Altar und Kanzel haben keinen unverrückbaren Platz. Ein ausgefeiltes Multimedia-system rundet das auf Zukunft ausgerichtete Konzept ab. ●

Mehr Informationen zum Lukaskirchenzentrum oxfordquartier.de/kirche

Von der Brache zum Bauland

Wenn sich in einem Baugebiet erst einmal die Kräne drehen, ist das Quartier längst auf der Zielgeraden. Wir zeigen, wie viele Schritte im Vorfeld notwendig sind, um ein so großflächiges und facettenreiches Areal wie die ehemalige Oxford-Kaserne zu erschließen.



Vorbereitungen

Welche vorbereitenden Maßnahmen sind nötig?

Die Fläche lag jahrelang brach. Für eine reibungslose Abwicklung sowie Sicherheits- und Umweltaspekte müssen die Planer deshalb Folgendes beachten:

- Instandhaltungsmaßnahmen für denkmalwerte Gebäude und das Natursteinpflaster
- Natur- und Artenschutzmaßnahmen (Fledermausquartiere, Nistkästen für bestimmte Vogelarten)
- Sicherung des erhaltenswerten Baumbestands
- Sanierungskonzept für Gebäude- und Flächenrückbau
- Baustellenlogistik-Konzept (Baustellenverkehr, Ersatzversorgung mit Strom etc.)



Baufeldfreimachung

Wie werden die Flächen für den Tief- und Hochbau vorbereitet?

Bevor die Bagger tatsächlich anrollen dürfen, ist noch einmal ein genauer Blick ins Sanierungskonzept nötig, damit am Ende eine Grundlage für gesundes Wohnen im Oxford-Quartier hergestellt ist:

- In Ausschreibungs- und Vergabeprozessen werden geeignete Firmen für Rückbau und Sanierung, für eine ökologische Baubegleitung sowie für Bausicherheit ermittelt
- Flächenaufbereitung, Bodensanierung und Umgang mit Bausubstanz (Wiederverwertung oder ordnungsgemäße Entsorgung)
- Kampfmittelondierung zum Auffinden alter Blindgänger
- Umgang mit Baugruben (Auffüllen, wenn möglich, mit Material aus dem Gebiet)



Erschließung

Wie sind neue Baufelder erreichbar- und versorgbar?

Jetzt sind neue Grundsteinlegungen fast in Sicht. Es fehlt „nur noch“ der abschnittsweise Straßen- und Kanalbau:

- Über Ausschreibungs- und Vergabeprozesse wird für den jeweiligen Abschnitt eine geeignete Tiefbaufirma ermittelt
- Bau von Kanälen und Leitungen für die spätere Wärme-, Strom- und Wasserversorgung **A**
- Erd- und Straßenbau: Die Gräben werden verschlossen und die Oberflächenentwässerung vorbereitet. In einem letzten Schritt wird die Baustraße asphaltiert **B**

Ausführlichere Informationen unter [oxfordquartier.de/erschliessung](https://www.oxfordquartier.de/erschliessung)

A Die künftigen Bewohner*innen werden mit umweltfreundlicher Fernwärme der Stadtwerke Münster versorgt. Drei Glasfasernetze sorgen für eine schnelle Datenverbindung, extra umfangreiche Stromleitungen für ausreichend Ladekapazität.

B „Richtige“ Straßen entstehen erst nach Abschluss des Hochbaus, um Beschädigungen zu vermeiden.

Das passiert im Quartier

Vorbei die Zeit der Vorbereitungen, es wird konkret: Erste Neubauten entstehen, Konzeptvergaben sichern innovative Bauvorhaben und immer mehr Menschen entdecken das Areal: Das Motto „erhalten – erschaffen – erleben“ nimmt Gestalt an!



- GESTERN**
- 09/20 ● Grüner Weiler eG. gewinnt Konzeptvergabe „Wohnen in Gemeinschaft“ mit W10XF
 - 11/20 ● Die Künstler Werner Rückemann und Thomas Gerhards beziehen ihr Atelier in der ehemaligen Mannschaftskantine
 - 12/20 ● Konzept Moxie gewinnt Konzeptvergabe „Aktiver Hof“
 - 12/20 ● BJW-Architekten gewinnen Wettbewerb „Neubau 2-zügige Grundschule“

- HEUTE**
- 02/21 ● Beginn Erschließung Oxford Nord (Baustraßen, Verkabelung, Ver-/Entsorgungsleitungen)
 - 04/21 ● Beginn Hochbau „Wohnen mit Aussicht“ der Wohn+Stadtbau

- MORGEN**
- 06/21 ● Beginn Hochbau evangelische Kirche, Lukaskirche
 - 08/21 ● Regenrückhaltebecken, Archäologische Ausgrabung (Bericht folgt)
 - Beginn Hochbau Moxie
 - Baureifmachung und Erschließung im südlichen Teilbereich

2030 ● Geplante Fertigstellung des Quartiers

BIS ZUM LETZTEN MANN

„ANDY DOMNEY, LAST MAN OUT 20. AUG 13“

steht in blauen Buchstaben neben dem Handabdruck auf einer Wand im Keller der ehemaligen Mannschaftskantine.

Das Video „last man out“ der Künstler Thomas Gerhards und Werner Rückemann finden Sie auf YouTube:



Hier haben sich die Briten verweigert, die das Gelände zwischen 2011 und 2013 nach und nach verließen. Wie Höhlenmalerei wirken die Abdrücke im Neonlicht: Namen, kurze Kommentare und zum Teil deutsche Spitznamen, die Handabdrücke ganzer Familien und sogar Fußabdrücke zieren die Wand – bis zum letzten Mann im August 2013.

Wirklich dem letzten?

Unter einer roten Hand weiter hinten in der Reihe steht die Botschaft:



NOBBIE ANOLF
I am the Last one
to Lock up the camp 2014
I GOT THE KEYS
I COME BACK AS A GHOST
To visit my friends!
I am retired!
THAT'S HOW I ROLL.

NOBBIE ANOLF

I am the Last one to Lock up the camp 2014

I got the keys

I come back as a ghost to visit my friends!

I am retired!

Thats how I roll.

Bildnachweise

- © Martin Steffen, NRW.URBAN: Titel
- © Roland Borgmann, konVOY:
Seite 2, 17, 24 u.
- © gpointstudio, Adobe Stock:
Seite 3 m.
- © Stadt Münster, Studio Schultz
Granberg: Grafiken S. 6-7
- © Drees&Sommer, konVOY:
Seite 4 o., 6, 7
- © Brewe Merz Architektur:
Seite 8 o., 9 o., 22 re.o.
- © Hinterhaus Productions.
Getty Images: Seite 4 m., 8 u.
- © Westend61, Getty Images: Seite 9
- © INTERBODEN:
Seite 4 u., 10, 11 o., 12 o., 22 li. o.
- © Carlina Teteris, getty images:
Seite 11 li.u.
- © ferrantraite, getty images:
Seite 11 re.u.
- © Herr Loeffler, Adobe Stock:
Seite 12 u.
- © W. Rückemann, T. Gerhards :
Seite 13, 22 re.m., 23
- © rh2010, Adobe Stock:
Seite 5 m., 14 li.o.
- © Julia Kattinger: Seite 14 re.o.
- © pikselstock, Adobe Stock: Seite 15
- © Borghammer.Jana.Wohlleber /
Planstatt Senner:
Seite 16, 17, 22 li.m.
- © Ulrike von Brevern: Seite 18-19
- © Kuckert Architekten:
Seite 5 o., 20, 22 li.u.
- © Paul Metzendorf: Seite 5 u., 21

Impressum



Herausgeber

KonVOY GmbH
Albersloher Weg 33
48155 Münster

Wir freuen uns über Feedback,
Anregungen und Fragen:
Telefon: 0251 492-7033
Mail: info@konvoy-muenster.de

Konzept und Layout

Kopfkunst, Agentur für
Kommunikation GmbH, Münster

Text und Redaktion

Claudia Wieczorek,
Ines-Bianca Hartmeyer

gedruckt auf 100%
Recyclingpapier



Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung der KonVOY GmbH nicht zulässig.

OXFORD

DAS MAGAZIN

NICHTS MEHR VERPASSEN

Das Oxford-Magazin im Abo –
kostenlos und digital.

Jetzt auf der Website buchen:
oxfordquartier.de/magazin



Jetzt
Rundgänge
buchen!

Jeden Samstag starten unsere Rundgänge
– vorbehaltlich der aktuellen Pandemie-Entwicklung –
um 11 oder 14 Uhr
am Haupteingang der Kaserne an der Roxeler Straße.

Melden Sie sich online an unter
oxfordquartier.de/rundgang

Noch schneller geht's
mit unserem QR-Code*



Wir freuen uns auf Sie.

Oxford
QUARTIER MÜNSTER



* Hier wendet sich auch
Oberbürgermeister
Markus Lewe in einer
Videobotschaft an die
Bürger*innen.

